

Die Deutsche Meisterschaft des Dobermann-Vereins – eine ausbaufähige Veranstaltung?!

Die Deutsche Meisterschaft 2003 des Dobermann-Vereins fand vom 4. bis 5. November in Herford unter der Organisation der Abteilung Lage statt.

Von Thomas Kirn

Um ein kritisches Resultat vorwegzunehmen – der DV wird sich stark anstrengen müssen, um in Zukunft Veranstaltungen mit hohem Leistungsniveau, die mit denen anderer Verbände vergleichbar sind, zeigen zu können.

Die Organisation und der Ablauf

Beginnend mit dem Programmablauf. Die Auslosung der Startreihenfolge findet bei dieser Veranstaltung immer am Samstagmorgen statt. Dies bedeutet für die Hundeführer eine Ungewissheit, was die Fütterung ihrer Tiere am Abend vorher oder am Morgen betrifft.

Auch die Fans der Hundeführer können nicht planen und sind gezwungen, ebenfalls am frühen Morgen zu erscheinen.

Für die Kameradschaft, die ausführende Abteilung und für einen stressfreieren Ablauf wäre eine Auslosung am Tag vorher sicherlich besser. Schließlich sind fast ausnahmslos alle HF bereits am Tag vorher angereist.

Die Fährte: Manch eine Fährtengruppe stand am Samstagmorgen auf einer Schnellstraße ganz alleine da, weil der Fährtenlotse bei Kreuzungen und Ampeln nicht geschaut hat, ob auch alle Teilnehmer wirklich noch in der Kolonne hinter ihm sind. So passierte es am Samstag, dass einige Teilnehmer fast eine Stunde warteten, bis dieses Missgeschick aufgefallen war und sie



erneut aufgelesen wurden. Es wurden den Teilnehmern für solche Notfälle keine Telefonnummern mitgeteilt, obwohl das Fährten Gelände nahezu eine Autostunde entfernt lag und die Gefahr einer Trennung der Kolonne sehr groß war. Dadurch lagen einige Fährten überdurchschnittlich lange, und – um einigermaßen im Zeitrahmen zu bleiben – es fand eine korrekte Auslosung auch nicht mehr statt. Die Fährten selbst waren an beiden Tagen in absolut gleichmäßigem Gelände und auch von den Fährtenlegern bestens gelegt. Hervorzuheben war auch, dass Leistungsrichter Kohnen alle Leistungen vor den Zuschauern besprach, im Gegensatz zu seinen Kollegen in Unterordnung und Schutzdienst.

In diesen zwei Abteilungen waren Richterei und Punktevergabe für das Publikum sehr häufig nicht nachvollziehbar, da, obwohl ein Mikrofon vorhanden, die Richter eine öffentliche Erläuterung der Leistungen ablehnten und nur die Punkte vorgetragen wurden. Ein Zeitproblem kann kein Grund dafür gewesen sein, denn es starteten gerade einmal 30 Hunde an zwei Tagen.

ligkeit und Belastung seitens der Helfer nicht besonders hoch war. Am ersten Tag schien der Helfer des zweiten Teils sichtlich überfordert, zumal der DV hier einen Helfer einsetzte, der erst wenige Wochen zuvor seinen Helferschein absolviert hatte und noch über wenig Erfahrung verfügte. Ob man diesem zweifellos talentiertem Helfer, der hier sein Bestes versuchte, damit etwas Gutes getan hat, kann ich nicht beurteilen, den Hunden und Hundeführern sicherlich nicht.

Im Anschluss an den letzten Schutzdienst dauerte es bis zur Siegerehrung noch über 90 Minuten. Die Hundeführer mussten in der Kälte über eine Stunde auf ihren Einmarsch warten.

Die Siegerehrung an sich war sehr peinlich und anscheinend überhaupt nicht vorbereitet. Beim Einmarsch wurde die deutsche Nationalhymne gespielt, dann wieder abgedreht, wieder aufgedreht, und zum Schluss liefen die Hundeführer ohne Musik ein. Kein Vergleich zur DV-DM 2002, bei der alles reibungsloser, schneller und vor allem würdiger ablief.

Die Siegerehrung war schließlich nach 17 Uhr zu Ende. Der DV legte sehr großen Wert auf eine

Die gezeigten Leistungen in Unterordnung und Schutzdienst waren sehr unterschiedlich und überhaupt nicht der Rasse und ihrem Ruf entsprechend. Belegbar an den Gesamtergebnissen: Differenz Platz 1 zu Platz 2: 8 Punkte, zwischen Platz 1 und Platz 3 sogar 12 Punkte Unterschied!!

Bei Leistungsrichter Paul in Abteilung C konnten nur sieben der knapp 30 Hunde eine Punktzahl über 90 erlangen, und das, obwohl der Anspruch in Schnell-



Alle drei Schutzdienstfotos: Karl Rehfuß mit Jano von Bayern.





Sogar am Sonntag war die Zuschauertribüne zur Hauptzeit und während des Schutzdienstes mit kaum mehr als 100 Personen gefüllt.

einstündige Mittagspause am Samstag und Sonntag. Darauf, dass Hundeführer und Zuschauer eventuell bis zu zehn Stunden Heimreise vor sich hatten, wurde keine Rücksicht genommen.

Die sportlichen Leistungen

Wie schon erwähnt, gab es zwischen der DM 2002 und 2003 starke Unterschiede in Bezug auf die Leistung. Es dominierte ein Hund die gesamte Veranstaltung, an dessen Leistungen die übrigen Teilnehmer nicht annähernd rankamen: **Jano von Bayern** mit seinem Hundeführer Karl Rehfuß. Rehfuß und **Jano** zeigten bereits in der Fährtenarbeit eine fast perfekte Suchleistung, die auch mit 99 Punkten belohnt wurde. In der Unterordnung lief es nicht optimal, und die Hürde verhinderte eine bessere Punktzahl. Es verblieben nur 94 Punkte. Der Schutzdienst jedoch war durch und durch perfekt, und die vergebenen 99 Punkte wurden mit Standing Ovations beklatscht!

Souverän wurde **Jano** von Karl Rehfuß durch alle Teile des Schutzdienstes geführt, und jeder einzelne Punkt war durch Härte, Durchsetzungsvermögen, aber auch exzellenten Gehorsam verdient und verdeutlichte die Distanz zu den anderen Teilnehmern.

In der Fährte konnten wie bereits erwähnt in gleichmäßigem Gelände sehr gute Fährtenenergebnisse erzielt werden. Über $\frac{2}{3}$ der Teams konnten ein SG oder eine höhere Wertnote für sich verbuchen.

In der Unterordnung waren die Leistungen im Durchschnitt ordentlich mit nur wenigen Glanzpunkten. Klaus Altmann mit seinem **Chico** erreichte hier 97 Punkte. Leider waren sehr häufig grobe Patzer und eine nicht verständliche Richterei dafür verantwortlich, dass viele Zuschauer gefrustet der Abteilung B zuschauten.

Der Schutzdienst selbst war fast eine Blamage. Gerade einmal sieben Hunde konnten hier ein

Abdruck aus der Zeitschrift

Der Gebrauchshund

Das Fachmagazin für den aktiven Hundefreund
kompetent · unabhängig · kritisch



SG oder Besseres erreichen. Wie hätten die Ergebnisse wohl bei schnellen Helfern mit starker Belastung ausgesehen??

Dass nicht nur die Hunde Fehler machten, zeigte sich beim Ablagepunkt für die Flucht am Versteck. Hier zeigte wiederum Karl Rehfuß mit **Jano**, dass eine geschickte Ablage den Helfer ganz schön ins Straucheln bringen kann.

Es gewann Karl Rehfuß mit **Jano von Bayern** mit 292 Punkten vor Diethard Raeder und **Yhsa v. d. Mooreiche** mit 284 Punkten sowie Karl-Heinz Schneider und **Bandit v. d. Hassbergen** mit 280 Punkten.

Fazit

Leistungen, die nur vereinzelt überzeugten, Hundeführer aus fremden Nationen, die zu einer Deutschen Meisterschaft eingeladen wurden, VDH-FCI-Teilnehmer, denen der Start verwehrt wurde, und eine Organisation, bei der man von Organisieren nur schwer sprechen kann – ich weiß nicht, ob das der richtige Weg ist, den der DV hier eingeschlagen hat.

Alles in allem war diese Veranstaltung in der Organisation, im Ablauf sowie in den Leistungen deutlich schlechter als 2002 und einer DM nicht würdig.

Ergebnisse (Platz 1 bis 10)

Pl.	Hundeführer	Hund	A	B	C	Ges.	Note
1.	Karl Rehfuß	Jano von Bayern	99	94	99	292	V
2.	Diethard Raeder	Yhsa von der Mooreiche	97	95	92	284	SG
3.	Karl Heinz Schneider	Bandit von den Haßbergen	95	93	92	280	SG
4.	Thomas Schlicht	Ingo von Bayern	94	95	91	280	SG
5.	Werner Strobel	Debby v. Aurachgrund	98	93	89	280	SG
6.	Klaus Altmann	Chico v. d. Urftquelle	97	97	85	279	SG
7.	Alfons Gernoth	Hajo vom Aurachgrund	99	93	86	278	SG
8.	Simone Claus	Gina vom Straubeneck	95	92	89	276	SG
9.	Ron Curfs	Chakko von der Scheltheide	96	94	86	276	SG
10.	Sabine Keller	Don von Tobago	100	83	92	275	SG